

Spendenparlament fördert soziale Projekte Bonn hat wieder ein Parlament

Das Parlament ist nach Bonn zurückgekehrt. Auf der Tagesordnung stehen aber keine langwierigen Debatten über Gesetzesvorhaben der Bundesregierung oder den kommenden Bundeshaushalt. Das Bonner Spendenparlament diskutiert vielmehr darüber, an welche sozialen Projekte die im Vorfeld gesammelten Spenden gehen sollen. Gefördert werden ausschließlich Hilfsorganisationen und Initiativen in der Stadt Bonn.

Mitreden kann jeder, der sich mit mindestens fünf Euro im Monat engagiert. Dafür erhält er Sitz und Stimme in den Parlamentssitzungen, egal, ob er nur fünf oder 500 Euro im Monat spendet hat. „Am Ende wissen die Parlamentarier, wo ihr Geld hingehet“, sagt der Erste Vorsitzende des Vereins, Professor Dr. Hans-

Martin Schmidt. Damit habe das Spendenparlament einen Vorteil, den andere wohltätige Organisationen nicht hätten: Der Spender weiß, ob Lebensmittel, Medikamente, Deutschstunden oder Nachmittagsbetreuung von seinem Geld finanziert wurden, und kann diese Entscheidung im Vorfeld mit beeinflussen. „Jeder Cent kommt bei den Bedürftigen an“, sagt Schmidt. Gefördert werden insbesondere Projekte, die von Armut, Isolation und Obdachlosigkeit betroffenen Menschen helfen, die zur Integration aller Bevölkerungsgruppen beitragen und die die Ausbildung und den Berufseinstieg junger Menschen fördern.



Gesucht werden nicht nur Geld-, sondern auch Zeitspender, die bei der Vorbereitung der Sitzungen helfen und die Vereinsarbeit unterstützen. Unternehmen und Institutionen können dem Spendenparlament helfen, indem sie als Sponsor einmalig oder als Partner dauerhaft spenden.

Weitere Informationen über Aktivitäten und eine Mitgliedschaft gibt es unter www.bonner-spendenparlament.de.